Herausforderungen an den Wohnbau und an das Instrument einer Internationalen Bauausstellung

Rudolf Scheuvens

1. Die Wurzeln der IBA´s im 20. Jahrhundert
2. Der Paradigmenwechsel mit der IBA Berlin 1987
3. Maßstab Region: Die IBA Emscher Park und die IBA Fürst-Pückler-Land
4. Stadtumbau als Bürgerprojekt: Die IBA Sachsen-Anhalt 2010
5. Die Hamburg 2013 im Fokus der Internationalen Stadtgesellschaft
6. Erkenntnisse aus 100 Jahren IBA-Geschichte
7. Herausforderung einer IBA Wien

1901

Mathildenhöhe
Darmstadt

1927

Weißenhofsiedlung
Stuttgart

1952/57

Stalinallee & Interbau
Berlin

1987

IBA Berlin

1999

IBA Emscher Park

2010

IBA Fürst-Pückler-Land

2010

IBA Stadtumbau

2013

IBA Hamburg

Als Markstein auf dem Wege der Lebenserneuerung steht die Suche nach einer neuen Form, welche nicht der heutigen gewohnten Art entspricht, sondern weit vorauseilt und Zukünftiges mit einschließt *Joseph M. Olbrich*

Mathildenhöhe Darmstadt

Ein Dokument Deutscher Kunst

1901

Wie unter einem Brennglas zeigt die Ausstellung Am Weißenhof die aktuelle Entwicklung der Architektur und des Wohnungsbaus. Die Siedlung gilt als „gebautes Manifest“ für ein modernes, offenes Lebensgefühl.

Weißenhofsiedlung Stuttgart

Zeugnis neuen Bauens

1927

West gegen Ost - Das Leitbild der Stadtlandschaft gegen die „schöne, kompakte Stadt . Nirgendwo anders zeigen sich diese unterschiedlichen Werthaltungen und Ideologien deutlicher als im Hansaviertel und in der Karl-Marx-Allee.

Die Reise nach Moskau, 1950

Die Stalinallee

Das Hansaviertel

Diorama, „die stadt von morgen“, 1957

Stalinallee & Interbau

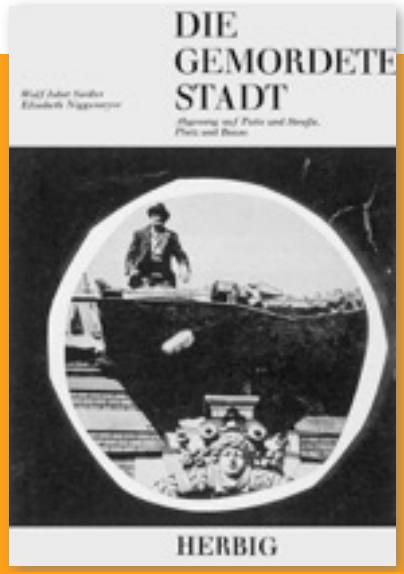
Wettstreit der Systeme

1952 1957

Fortschritts- und Modernitätsbestreben prägen die Stadtentwicklung der 60er und 70er Jahre. Ganze Viertel trifft der „Abriss für den Wiederaufbau“. Die Abkehr von der historischen Stadt stößt jedoch zunehmend auf Kritik und Widerstand.

Demonstration gegen die Kahlschlagsanierung in Kreuzberg

Fotomontage des geplanten Autobahnkreuzes am Oranienplatz



W.J. Siedler: „Die gemordete Stadt“, 1964

Gründe für die (Kahlschlag-)sanierung von Altbauquartieren

Brachfläche in der südlichen Friedrichstadt (Wilhelmstraße), 1984

IBA Berlin

Die Reparatur und Rekonstruktion der Stadt

1987

Der von mir eingeführte Arbeitstitel einer „kritischen Rekonstruktion der Stadt“ sucht einen Weg des Dialogs zwischen Tradition und Moderne, sucht die Kontradiktion der Moderne nicht im Sinne eines Bruchs, sondern der sichtbar bleibenden Entwicklung über die Stationen von Ort und Zeit. *J.P. Kleihues*

G. Böhm, Wohnbebauung am Prager Platz

Stadtvillen an der Rauchstraße

Rob Krier, Idealplan Südliche Friedrichstadt, 1977

Städtebaulicher Rahmenplan, 1984

IBA Berlin

Kritische Rekonstruktion der Stadt [IBA-Neubau]

1987

„Der Stadtumbau im Einverständnis mit den Bewohnern, deren soziales Geflecht gewahrt blieb, war unser Ziel. Und dies erreichten wir zudem wesentlich kostengünstiger als Neubauten sein könnten: 10.000 erneuerte Altbauwohnungen zu Herstellungskosten von 3.100 Neubauwohnungen.“
Hardt-Walherr Hämer

Hausbesetzungen im Block 89 rund um das Fränkelufer , 1981

Diskussion um die Hausbesetzung in der St. Thomas-Kirche

Kaputte-Stadt retten, Projekte der IBA Alt

IBA Berlin

Behutsame Stadterneuerung [IBA-Altbau]

1987

Welche Chancen gibt es für den ökologischen und ökonomischen Umbau einer alten Industrieregion? Für den Strukturwandel in einer Region, die sich lange Zeit allein auf große Industrien verlassen hat? Für Innovationen in einer fest gefügten Gesellschaft?

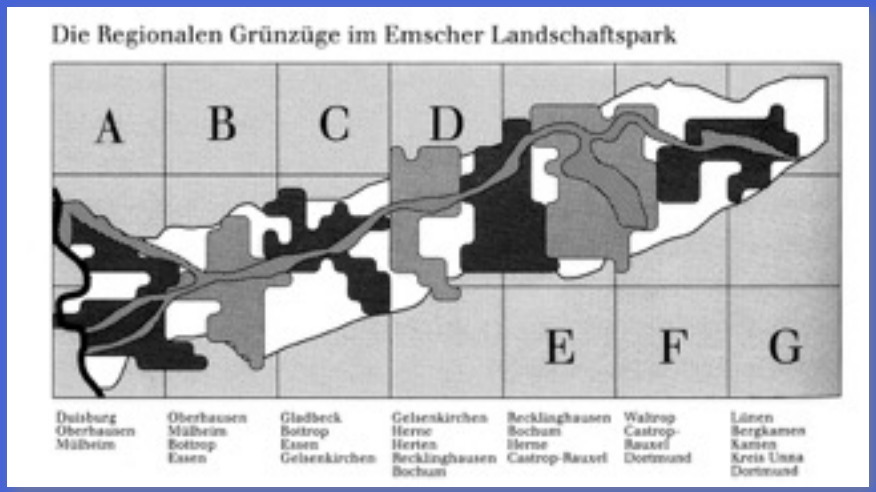
IBA Emscher Park

Zukunft für eine Industrieregion

1999

Zentrales Rückgrat und Namensgeber der IBA ist der Emscher Park. Erstmals in der Geschichte der Bauausstellungen rückt das Thema „Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur“ derart stark in den Vordergrund.

Brücke im Westpark Bochum



Schemadarstellung der Struktur des Emscher Landschaftsparkes

Zollvereinwald, Essen

IBA Emscher Park

Der Landschaftspark als Infrastruktur der Zukunft

1999

Wildnis auf der Kokerei Hansa

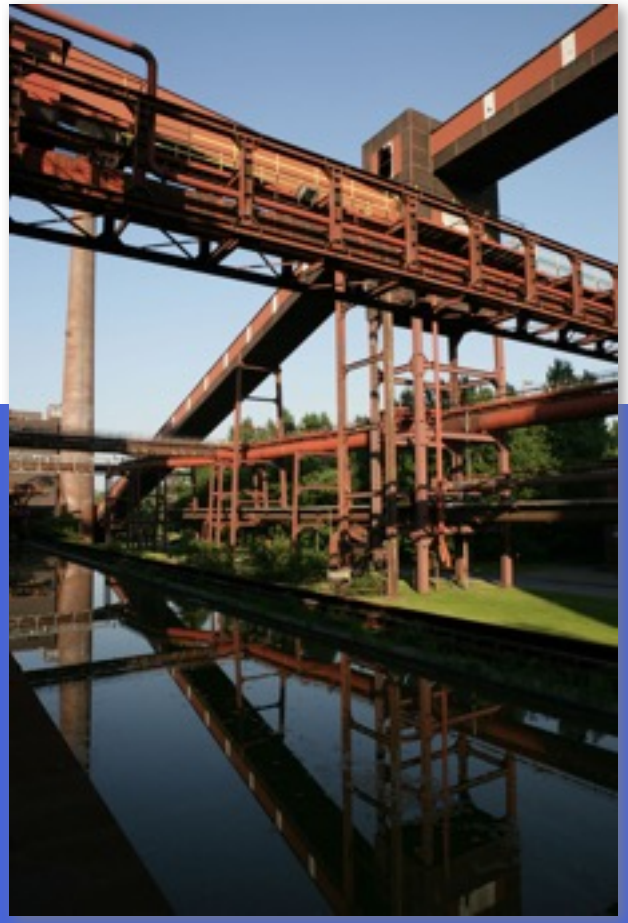
Tetraeder, Bottrop

IBA Emscher Park

Industrienatur und Landmarkenkunst

1999

Unter Wahrung der historischen Identität leistet die IBA besondere Beiträge für die Gestaltung, die Nutzung und Werbewirksamkeit der Industrielandschaft. Ehemalige Industriegebäude werden zu einzigartigen Veranstaltungsorten und touristischen Zielen.



Zeche Zollverein, Essen

„The Wall“ von Christo und Jean Claude

Kokerei Zollverein

IBA Emscher Park

Industriekultur

1999

Die IBA Emscher Park stand Pate für das Strukturprogramm „REGIONALEN“ in NRW. Zudem eröffnete sie neue Wege für einen spezifischen „Wandel durch Kultur“, und damit zum Titel „Kulturhauptstadt Europas 2010“

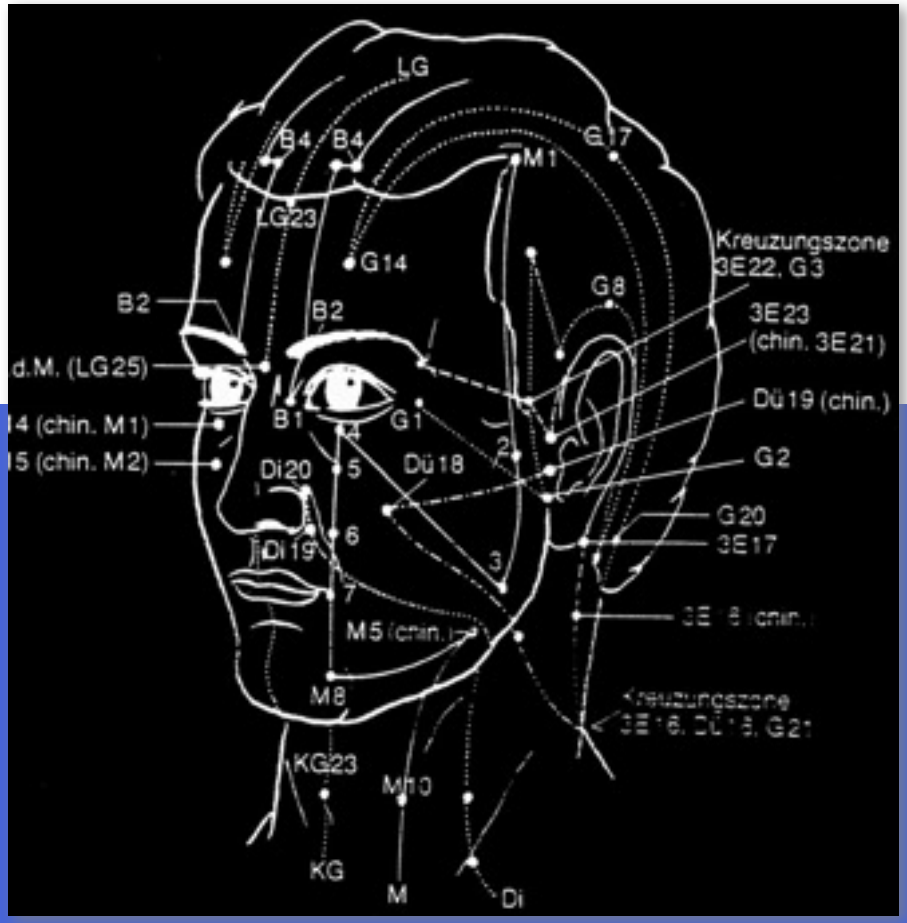
RUHR.2010
Kulturhauptstadt Europas

IBA Emscher Park

Wirkungen

1999

Die IBA Emscher Park tritt an mit dem Ziel, einer Region von 17 Städten, 70 Kilometern Länge und 15 Kilometern Breite konzeptionelle und praktische Impulse für den ökologischen und ökonomischen Umbau zu geben. Sie verzichtete auf flächendeckende Pläne zugunsten einer starken Strategie und darauf basierender Projekte.



Übersicht über die Projektstandorte

IBA Emscher Park

Paradigmenwechsel in der Planungsstrategie

1999

Entwickelt als „IBA von unten“ verleiht diese Bauausstellung dem Landschafts- und Strukturwandel in der Niederlausitz ökologische und gestalterische Impulse. Das einstige Braunkohlerevier wandelt sich zum Lausitzer Seenland.

Ergebnisse der „Werkstatt für neue Landschaften“, 2001

Schwimmende Häuser in Tagebauseen

Luftbild Seenkettte

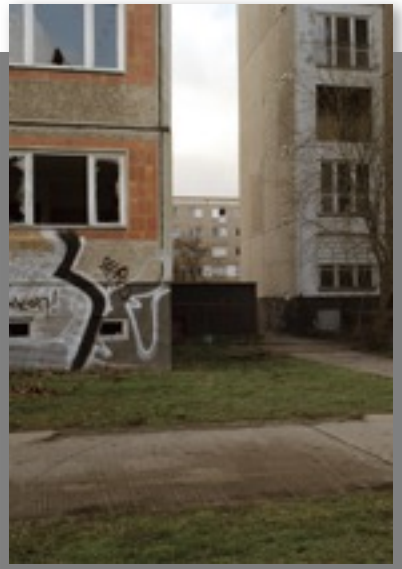
Ergebnisse der „Werkstatt für neue Landschaften“, 2001

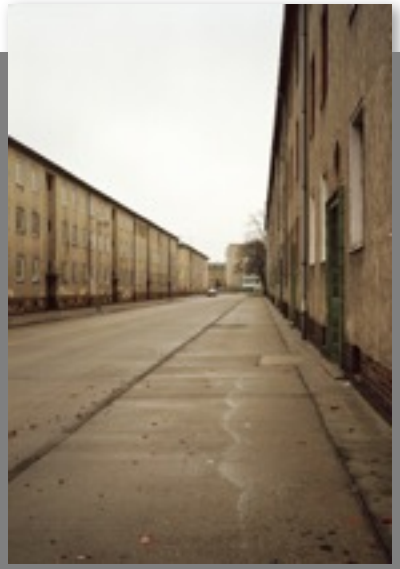
IBA Fürst-Pückler-Land

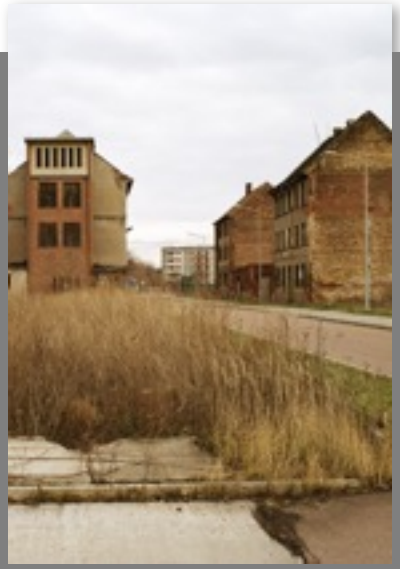
Werkstatt für neue Landschaften

2010

Die Problematik schrumpfender Städte ist zentrales Thema der Internationalen Bauausstellung Sachsen-Anhalt 2010. Die IBA Stadtumbau 2010 versteht sich als „Labor“, in dem verschiedene „Werkzeuge“ des Stadtumbaus exemplarisch zur Erprobung und Anwendung kommen.







IBA Stadtumbau

Stadtumbau als Bürgerprojekt

2010

Leerstandsbedingte Abrisse werden so zusammengefasst, das Schritt für Schritt ein großflächiger Landschaftszug entsteht. Im Gegenzug werden verbleibende urbane Kerne nachverdichtet und soziale Netze in den Stadtquartieren gestärkt und weiter qualifiziert.

Öffentlich geführter Spaiergang durch landschaftliche Zonen

Dessauer Stadtumbau-Motto

IBA Stadtumbau

Beispiel Dessau: Stadtinseln - urbane Kerne und landschaftliche Zonen

2010

Die IBA Hamburg sucht nach beispielhaften Antworten auf die Fragen nach der Zukunft der Metropole. Sie fokussiert dabei auf die Vermittlung des Gewinns der internationalen Stadtgesellschaft für die Metropole (KOSMOPOLIS), auf die Gestaltung der „inneren Stadtränder (METROZONEN) und auf die Auseinandersetzung mit der STADT IM KLIMAWANDEL.

IBA Hamburg

Entwürfe für die Zukunft der Metropole

2013

IBA
WIEN
Neues
soziales
Wohnen

Herausforderungen

IBA WIEN
Neues soziales Wohnen

Neues soziales Wohnen
und
Mut zur Stadt

Die IBA Wien steht vor der großen Herausforderung, Antworten zu Finden auf Fragen von Migration und Integration, des gesellschaftlichen Wandels, der Sicherung der Leistbarkeit des Wohnens und der Entwicklung vielfältiger, anpassungsfähiger, urbaner Stadtquartiere.

Lernend.
IBA als Innovationsprogramm und Laboratorium auf Zeit

Bauausstellungen waren nie nur Leistungsschau, sondern immer auch Innovationsprogramm - **Laboratorien auf Zeit**. Dies konnten sie nur sein, weil sie mit dem Privileg befristeter Sonderkonditionen ausgestattet waren. Sie besaßen die politische und administrative „Rückendeckung“ für einen „**Ausnahmezustand**“, bei dem auf Zeit die alltäglichen Rahmensetzungen, Handlungsmuster und Kräfteverhältnisse für ein begrenztes Territorium aufgehoben wurden.

In den Mittelpunkt einer IBA rückt das Lernen an- und von Projekten. Über den gesicherten Alltag hinaus, gilt es den Blick zu öffnen für neue Zugänge, Modelle und Strategien des Wohnbaus und der Stadtentwicklung.

Internationalität.
Die Vielfalt der Stadtgesellschaft als Reibfläche der Bauausstellung

In unterschiedlicher Weise haben alle Bauausstellungen die Ambition auf „Internationalität“ verfolgt. Nun ist heute und noch weniger in Zukunft die „Internationalität“ des Bauens kein besonderes Qualitätsmerkmal mehr. Groß ist allerdings die Herausforderung, **die Internationalität der Stadtgesellschaft zur Reibfläche einer Bauausstellung zu machen.**

Dies bedingt die Auseinandersetzung mit den Herausforderungen von Migration und Integration, die führt zu neuen Konzepten des Bauens und der Mitwirkung und dies erfordert neue Zugänge und Modelle in der Verknüpfung von Wohnen, Arbeiten, Bildung und Kultur.

Mehr als guter Wohnbau.
Der Maßstab des Quartiers

Stadt lässt sich nicht entwickeln, wenn die Bezugsebene des Handelns an der Parzellengrenze des Bauplatzes und bei der Funktion des Wohnens endet. In diesem Sinne gilt es beispielsweise auch darum, die Anforderungen an die Leistbarkeit des Wohnens um den Maßstab der Leistbarkeit der Stadt zu erweitern. Zentrale Schlüssel dazu finden sich im Aktionsfeld der Mobilität und der Energie ebenso wie bezogen auf die Durchmischung der Quartiere mit Nutzungen auch außerhalb des Wohnens und der wohnbezogenen Infrastruktur – etwa für Nutzungen im Bereich des Gewerbes und der Kultur.

Die IBA Wien ist gefordert, den Aufbau neuer Stadtquartiere als Querschnittanliegen zu begreifen. In diesem Sinne geht es dann auch um den Aufbau neuer strategischer Allianzen und um das Ermöglichen einer urbanen Vielfalt!

Über das Bauen hinaus.
Zur Gestaltung urbaner Sukzessionsprozesse

Stadt als urbanes Konstrukt lässt sich nicht bauen! Die Entwicklung städtischer Quartiere versteht sich als dynamischer Sukzessionsprozess, in dem sich Geplantes und Ungeplantes, Spontanes und Gestaltetes, Reguliertes und Selbstorganisiertes ergänzen, unterstützen und bereichern. Dies bedingt das Ineinandergreifen oder das „Oszillieren“ (Angelus Eisinger) von Top-down- und Bottom-up-Prozessen. Und dazu braucht es einer offenen Haltung und Raum für die Einbeziehung der zivilgesellschaftlichen Erfindungskraft in die Stadt.

In diesem Verständnis muss die IBA Wien neue Antworten finden auf Fragen der Anpassungsfähigkeit in Nutzung und Gebrauch neuer Quartiere. Dies bedingt den Mut und die Bereitschaft auch zu hybriden Strukturen, die das Nebeneinander, die Überlagerung und die Wechselwirkungen alltäglicher, soziokultureller und wirtschaftlicher Urbanität ermöglichen und stimulieren können.

„Wien hat in seiner Tradition des geförderten Wohnbaus ein enorm hohes Qualitätslevel erreicht. Mittlerweile sind wir aber an einem Punkt angekommen, an dem wir über das Gute hinaus auch dem Gewagten mehr Platz geben sollten.“

Robert Korab

Über 2022 hinaus!